

Die Welt als Buch

Bücher konzipieren und herstellen

Dokumentation von Jon Wirthner

Ein Blockseminar von Nils Röller
ZHdK, 31. Aug. - 04. Sept. 2015

Aufgabenstellung

„Stelle bis zum kommenden Freitag zum Freitag, den 4.9. 12.00h ein Buch her, das mindestens aus 49 Blättern besteht. Das Buch stellt in Text und Bild dar, was Du zur Geschichte des Buchs recherchiert hast und wie Du Dir die Zukunft des Buchs vorstellst. Verwende dabei Mitteilungen auf Facebook, Twitter, in denen Du mindestens zwei Mal an diesem Tag und in den folgenden Tagen über den Stand Deines Buchs informierst. Erstelle bis zum Freitag, den 4.9. 18.00h eine digitale Dokumentation der zentralen Elemente (siehe unten) deines Buchs im pdf-Format und poste sie im Blog Mediendenken-Maschinendenken. Führe im Titel deinen Namen auf; füge eine Notiz bezüglich der Quellennachweise auf.“
(Gemäss Blog: <http://mediendenken-maschinendenken.ch/>)

Schwellen

Ohne konkrete Absicht und Ahnung, griff ich auf Recherche in der Bibliothek der ZHdK einmal nach dem Buch „Das Narrenschiff“ von Sebastian Bach.

Das Buch wirkte in mancher Hinsicht abtossend: Der Titel leicht spöttisch, weder die Frakturschrift noch die Niederdeutsche Sprache waren mir geläufig. Die Zeichnungen zeigten eine leidende, unwürdige Menschheit was an streng katholische bis mittelalterliche Weltanschauungen erinnerte.

Das Buch gab mir unzählige Gründe es naserümpfend ins Regal zurückzustellen. Doch genau seine Unförmigkeit liess dies nicht zu. Unter all den Design- und Kunstbüchern schien es mir eines der wenigen das nicht schön, ansprechend und freigeistig war sondern rau, dogmatisch und konservativ. Dabei leicht sarkastisch, fast ein bisschen böse. Überfordernd doch reizend.

Durch meine Kindeheit im Obergoms (VS) und meine spätere Tätigkeit als Kirchenrestaurator dort, habe ich einen gewissen Bezug zu dieser Weltanschauung (wenn auch wenig Verständnis dafür). Vor diesem Hintergrund fiel mir ein entscheidender Grundzug dieses Buches auf: Im Gegensatz zu kirchlichen Welt-

darstellungen, wird hier der Menschheit nicht ihre Schuld sondern ihre eigene Narrheit vorgehalten.

Ich fand dies ein spannender Grundgedanke und baute auf ihm die im Folgenden beschriebene Projektarbeit.



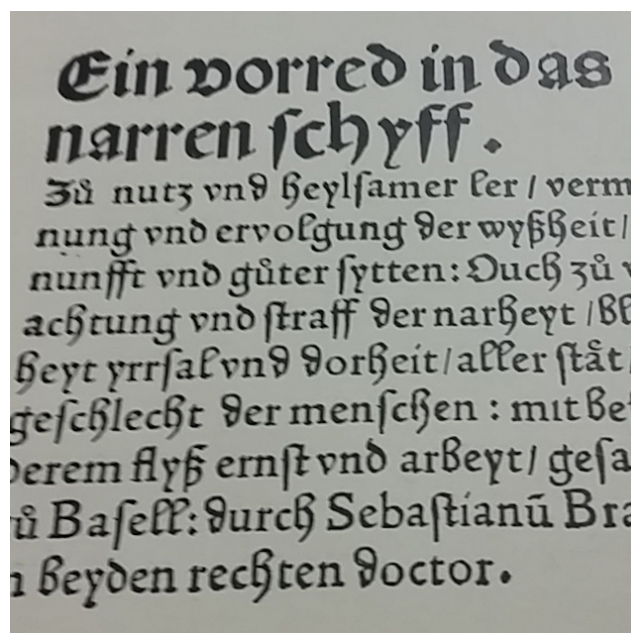
Fotografie (2015) aus „Das Narrenschiff“ von S.Brant, Ausgabe von 1913 in der Bibliothek der ZHdK.

Der Entstehungs- und Entwicklungsprozess meines Buches wird im Folgenden anhand von Facebook-Posts beschrieben. Eine Erläuterung des entstandenen Werkes folgt auf den letzten Seiten dieser Dokumentation.

Montag 31.08. 18:50

„Zu Nutz...“

Die ersten zwei Worte aus Sebastian Brant's „Narrenschiff“ blieben irgendwie hängen. Ein Buch kann gezielten Nutzen, ein Zweck und Ziel haben - muss dies aber nicht.



Fotografie (2015) aus „Das Narrenschiff“ von S.Brant, Ausgabe von 1913 in der Bibliothek der ZHdK.

Mit diesen Worten im Kopf stieg ich nach dem Seminar in die Tram und zugleich in erste Überlegungen bezüglich meines eigenen Buches ein.

Mein Buch soll auch einen Nutzen haben, soweit mein erster Entschluss. Lange brauchte ich dazu nicht (Haltestelle „Hardbrücke) - ein definiertes Ziel würde es mir erleichtern den rechten Weg zu finden

Dienstag 01. 09. 13:20

**Kommunikation per Buch:
Aktion, Reaktion - Interaktion?**

Wie gezielt auch immer ein Buch seinen „Nutzen“ verfolgt, ob dieser erreicht wird, scheint mir stark von der Interpretation des Lesers abhängig. Weder Bibel noch Ikea-Manual schaffen es Missverständnisse auszuschliessen. Das Interpretieren, die Reaktion des Lesers auf meinen Text, ist ein Prozess auf den ich scheinbar wenig Einfluss habe. Für einen angehenden Designer der Interaktion ein untragbarer Zustand - damit will ich mich beschäftigen!

Dienstag 01. 09. 17:59

Ideen...

Tramfahren inspiriert! Schon viele Ideen gesammelt wie ich den Lesenden dazu bringen könnte genau dies oder jenes zu tun. Ein Buch das den Lesenden zu einer Interaktion bewegt. Beispiele: Sehr kleiner Text zwingt ihn sich über das Papier zu beugen, verkehrte Schrift lässt ihn das Buch umdrehen, riecht die Seite etwa nach Parfüm und wow, ist diese 10er-Note echt? Rätsel und Irritationen fordern heraus, ist das Spiel einmal gestartet könnte das ganz gut klappen... Vorerst gilt die Masse der Ideen, um Klasse und Ordnung werde ich mich später kümmern.

Buchkonzept:

Ein Satz der die Idee meines Buches vermittelt: Ein Buch muss verstanden werden worin auch eine gewisse Interaktion (Reaktion?) liegt. Diese geht vom Menschen aus und kann vom Autor und begrenzt gesteuert werden.

Aufbau / Form

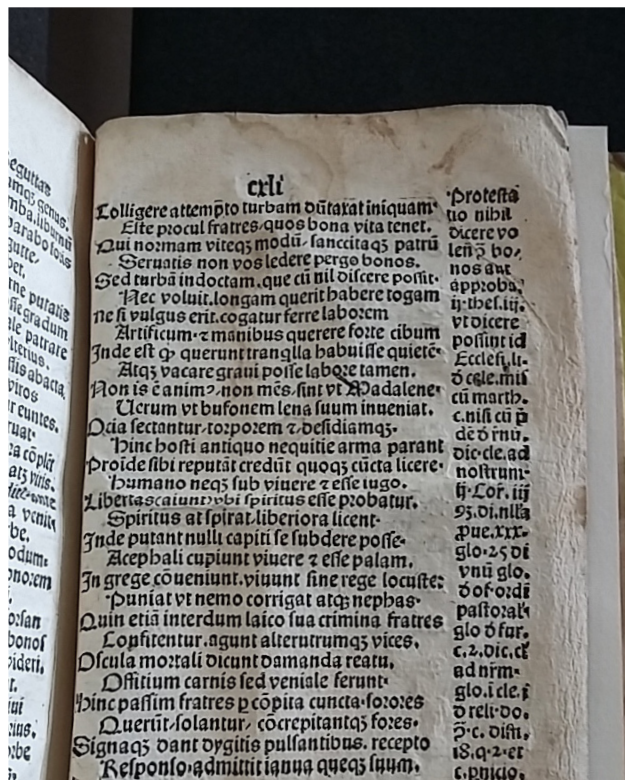
Umschlag aus Polsterfolie (Bubblewrap) Titel: Untersteh dich!

Inhaltsverzeichnis:

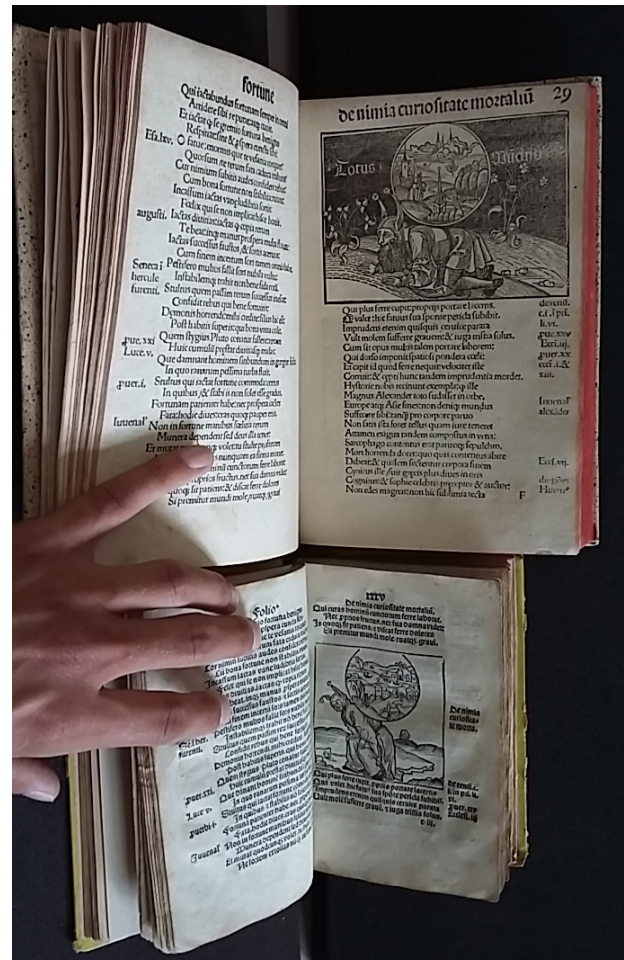
- | | | | |
|-----|---|-----|---|
| 1. | Buchblock: das eigentliche Buch. Weiss. | 26. | Radiere mich |
| 2. | Schmutztitel: Relikt aus der Zeit als Bücher ohne Einbände verschickt wurden. („Ich möchte Schachtelsätze, die vom Inhalt, um den es ja eigentlich, so könnte man sagen, geht, ablenken, vermeiden.“) | 27. | Erhitze mich |
| 3. | Haupttitel / Rückseite des Haupttitels (Take a Wookie with you, it's dangerous to go solo) | 28. | Male mich aus |
| 4. | Widmung (dieses Buch ist für Lena) | 29. | Rotiere mich |
| 5. | Inhaltsverzeichnis (tu' dies, tu das für jede Seite?) | 30. | Erhöre mich (CD) |
| 6. | Entziffre mich | 31. | Google mich |
| 7. | Dreh mich um, 180° | 32. | Komm Näher |
| 8. | Spiegel mich | 33. | Beschmutze mich (Klebefläche) -> oder dies als Schmutztitel |
| 9. | Zähle ich | 34. | Schattier mich |
| 10. | Sprich mich französisch aus | 35. | Lies mich als Musik (CDEFGAHC: z.B. AB GABESACHE, CHEFSACHE, FASSA DE, HASCHISCH, SECHSFACH |
| 11. | Falte mich | 36. | Morse mich |
| 12. | Verbinde die Punkte | 37. | Defokussier mich |
| 13. | Lies mich im dunkeln | 38. | Unten nach Oben |
| 14. | Kombiniere mich neu (Möglichkeit neu zu arrangieren?) | 39. | Spiegle Mich (Lackfarbe) |
| 15. | Untersteh dich (diesen perforierten Zettel heraus zu reißen) | 40. | Dechiffriere mich! |
| 16. | Formuliere mich (Bildsprache) | 41. | Lesen nach Zeilennummern2222 |
| 17. | Scann mich (QR Code) | 42. | Putze mich (Kaffefleck oder so?) |
| 18. | Schüttel mich (möglich?) | 43. | Fass mich ganz vorsichtig an. |
| 19. | Ertaste mich | 44. | Riech an mir! |
| 20. | Reisse... | 45. | Überprüfe meine Echtheit (Geldnote) |
| 21. | Zwei Seiten auf | 46. | Senkrechte Zeilen. |
| 22. | Korrigier mich | 47. | Fühle mich |
| 23. | Halte mich gegen das Licht | 48. | Anmerkungen |
| 24. | Differenziere 2 Schriftarten | 49. | Bibliographie |
| 25. | Löse das Kreuzworträtsel | 50. | Symbole |
| | | 51. | Fotos |
| | | 52. | Durchschaue mich (ausgestanzt) |
| | | 53. | Überflieg mich (Daumenkino in der Ecke) |
| | | 54. | Interpretier mich – Leere Wörter |
| | | 55. | Drück mich auf! |
| | | 56. | Das Register |
- Einband mit Buchrücken

Mittwoch 02. 09. 13:05
Zentralbibliothek

Zwei alte Drucke des „Narrenschiff“ in der ZB Zürich. Obwohl aus demselben Jahr stammend, unterschieden sie sich stark. Das kleinere (3.520) schien eine Art Taschenbuch-Ausgabe zu sein; die Bilder und Texte rudimentärer gedruckt und wesentlich schlechter erhalten. Oftmals waren die selben Sujets vereinfacht und gespiegelt wiedergegeben.



Die Schriften der beiden Ausgaben miteinander abzugleichen war auf Grund der lateinischen Sprache und fehlender Seiten mühselig.



Donnerstag 03. 09. 20:12
Vernarrt ins Schiff

Brant's närrisches Schiff wollte mich nicht loslassen und zog mich noch auf dem Heimweg direkt ins nächste Antiquariat.

Auf die reizenden „Schwellen“ wollte ich nicht verzichten und entschied mich deshalb für die Ausgabe in Frakturschrift in Niederdeutscher Sprache. Gnädigerweise fand sich im ersten Teil eine ausführliche Erläuterung zur Geschichte und Bedeutung des Werkes in zeitgemäßem Deutsch und gewohnter Schrift.

Den Nachmittag verbrachte ich mit Entziffern des Hauptteils - um die Sprache besser zu verstehen las ich mir selbst laut vor.

2.133: Brant, Sebastian, Schriftsteller, Jurist, Herausgeber, 1458-1521: Stultifera navis / Sebastian Brant ; aus dem Deutschen übersetzt von Jacobus Locher Philomusus. Strassburg : Johannes Grüninger, 1. Juni 1497. [112] Bl. : Ill. ; 21 cm (4^e). [003687269]

3.520: Brant, Sebastian, Schriftsteller, Jurist, Herausgeber, 1458-1521: Das Narrenschiff / Sebastian Brant ; ins Lat. übersetzt von Jacobus Locher Philomusus. [Nürnberg] : [Georg Stuchs], [nach 1. März 1497]. [148] Bl. : Ill. ; 16 cm (8^o). [004881103]

Donnerstag 03. 09. 08:22
Schiffsbruch

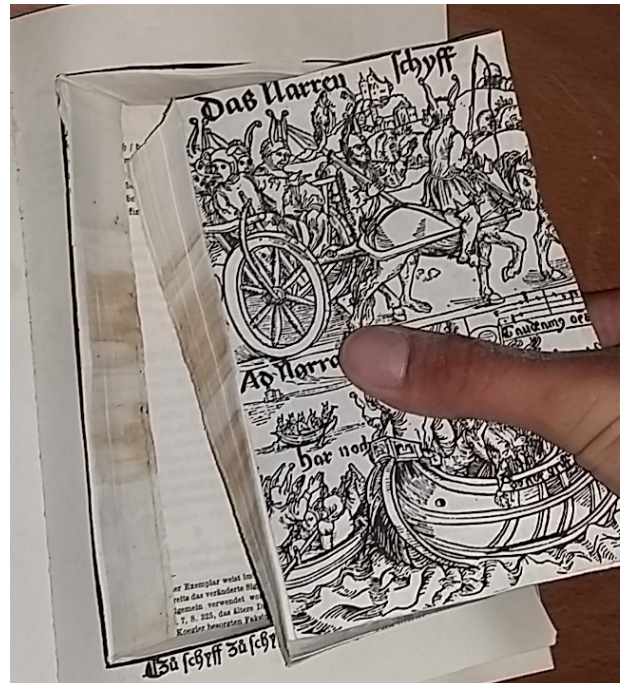
Nach breiter On- und Offline-Recherche ist mein Buchkonzept soweit ausgearbeitet, dass ich mit Sicherheit sagen kann: Das wird nix. Der Aufwand übersteigt die Zeit und viele meiner Ideen zur Interaktion mit Büchern wurden längst umgesetzt - besser und schöner als ich es in der verbliebenen Zeit könnte.

Doch der sarkastische Grundton in dem das Narrenschiffs spricht, brachte mich auf darauf meine Aussage auf ebenso zynische Weise zu vermitteln. Ein närrischer Plan entsteht gerade...



Donnerstag 03. 09. 09:52
Informationsfluten

Wie sehe ich das Buch in Zukunft? Ich habe das Gefühl, schon die gegenwärtige Bedeutung von Büchern unterscheidet sich sehr stark von jener die sie über Jahrhunderte hatten. Ein grosser Teil dessen was wir heute lesen ist digital, fragmentierter und mit Metadaten verknüpfter Inhalt eines weltweiten Informationsnetzes. Schwimmt das Buch als bewährter Informationsträger noch obenauf? Da dies im Seminar relativ selten zur Sprache kam, werde ich es in meiner Arbeit schwerer Gewichten.



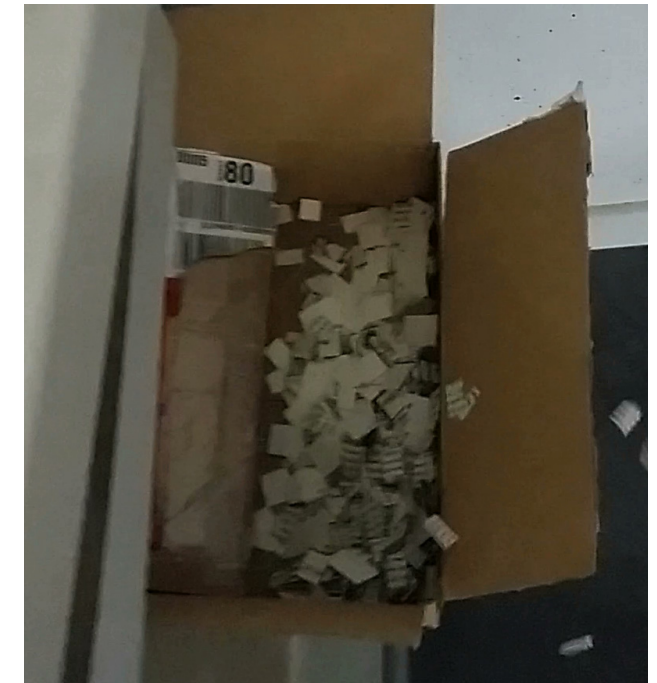
Donnerstag 03. 09. 20:58
Meinungsfreiheit - Narrenfreiheit?

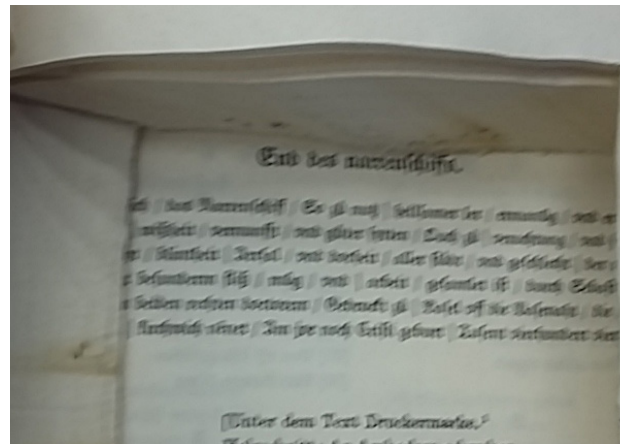
(Titel kommentierte Sperrung von C. Mörgelis Facebook-Account am 02.09.)

Das Schiff der Narren droht in Fluten der Information unterzugehen!

Habe es mit Pech verputzt, nun sieht es aus wie schwarz gemalt.

Oder zerschellt's an harten Fakten? Konfetti in die Airbags, der Aufprall wird zur Narreteil!

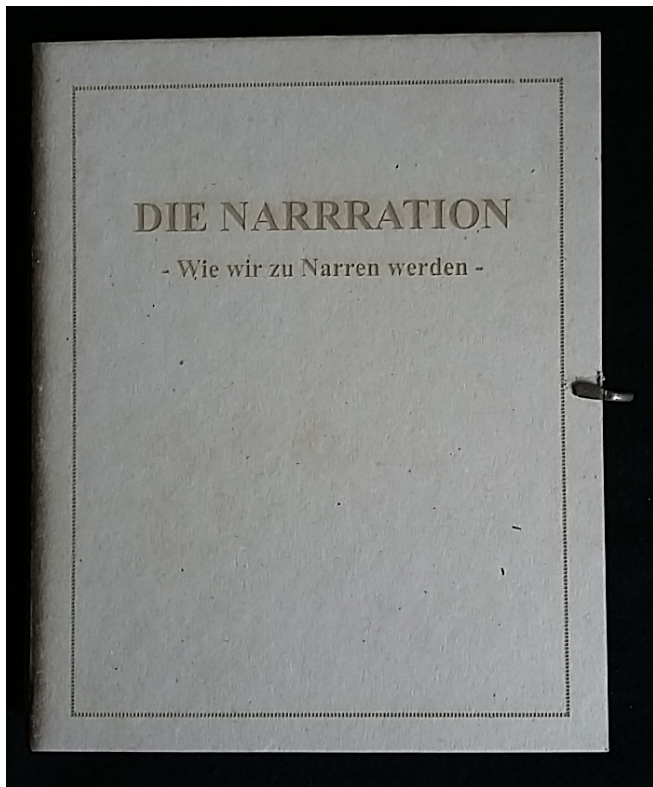


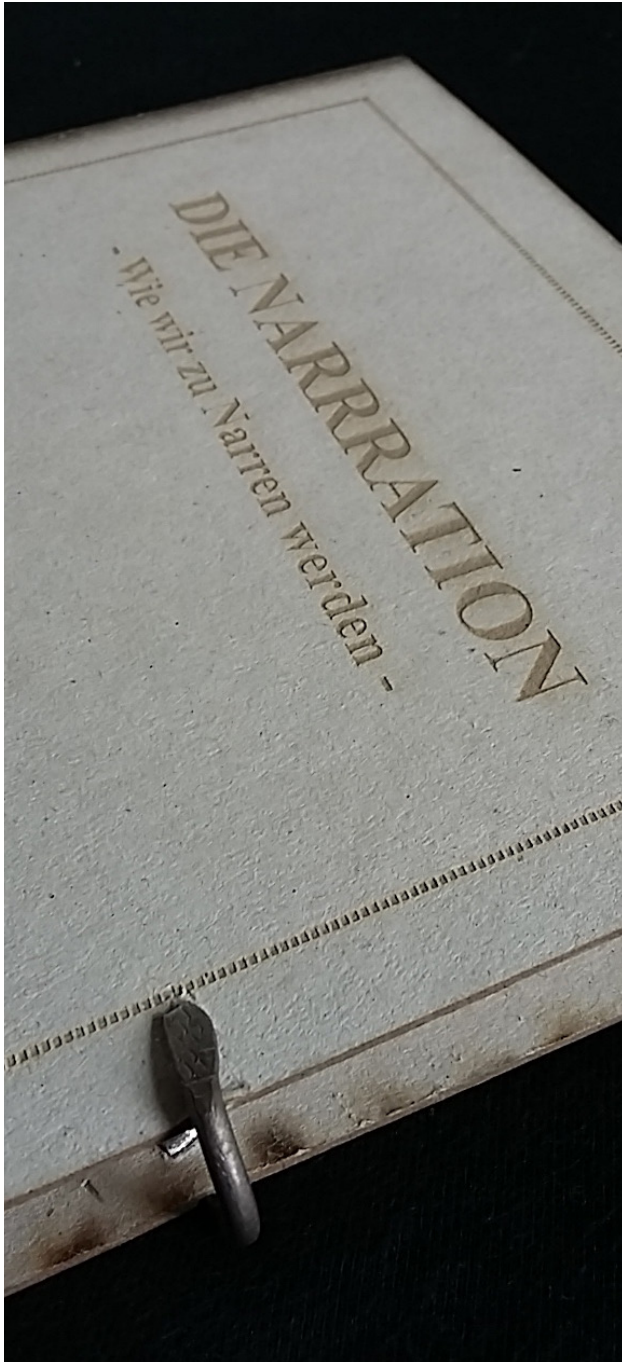


Die Narration

Diese Arbeit setzt sich mit der Bedeutung des Buches in Zeiten des Internets und damit verbundener Informationsflut auseinander. Im Überfluss der Information und Geschwindigkeit verlieren wir die narrative Struktur, Beständigkeit und Fassbarkeit welche Bücher ihren Inhalten geben.

Dies verbildlicht „Die Narration“ mit einem enthaltenen Mechanismus - einer Maschine - welche dem Leser einst geordnete Information in fragmentiertem Chaos und hoher Geschwindigkeit entgegenschleudert. Das Buch macht sich unlesbar und hält jeden der es versucht zum Narren. Auf dem Mechanismus ist in Frakturschrift die Internetadresse zur Onlineausgabe des Buches eingraviert - die Information ist also längst jedem verfügbar, die Schwierigkeit liegt darin sie Relevant zu machen. Damit eifert das Buch seinem Zweck im Kontext der Informationsflut nach: Da schriftlicher Inhalt eh im Überfluss verfügbar ist, beschreib es wie närrisch Menschen wir damit Umgehen. Es durchdringt unsere Abgestumpftheit indem es uns die Geschwindigkeit und Überforderung, der wir uns im Internet aussetzen, erleben lässt.





„Die Narrheit hat ein großes Zelt;
Es lagert bei ihr alle Welt“
S. Brant



